

DEMOKRATIE LERNEN VON ANFANG AN



LIEBE LESERINNEN, LIEBER LESER!

Politik und Demokratie lernen in der Volksschule: Geht das? Sind die Kinder nicht viel zu jung dafür?

Aus Befragungen wissen wir, dass viele Lehrkräfte sich unsicher fühlen, wenn es um die Themen Politik und Demokratie in der Volksschule geht. Sie zögern, die politische Dimension anzusprechen, weil sie glauben, dass es die Schüler und Schülerinnen überfordert. Fachwissenschaftliche Untersuchungen zeigen jedoch, wie wichtig es ist, schon in frühen Jahren mit Kindern über Politik und Demokratie zu sprechen. Auch zum positiven Effekt von frühen Partizipationserfahrungen gibt es valide Befunde. Es lohnt sich also auch, in schuldemokratische Zugänge zu investieren.

Mit diesem Heft wollen wir Ihnen einen Überblick über Zugänge und Methoden zum Demokratie Lernen in der Volksschule geben und Sie ermuntern, das auch in ihrem Umfeld auszuprobieren.

Im ersten Kapitel umreißen wir die Grundlagen: Was sagt die Forschung, was findet sich im Lehrplan, welche kinderrechtlichen Grundlagen gibt es?

Danach stellen wir Ihnen fünf Zugänge vor, die sich dazu eignen, die Demokratiekompetenzen von Volkschulkindern zu fördern: Lernen durch Engagement, Philosophieren mit Kindern, die Einführung eines Klassenrats oder des FREIdays, die Vernetzung der Schule mit Einrichtungen aus der Umgebung.

Da projektbasiertes Lernen in idealer Weise dazu geeignet ist, eine demokratische Lehr- und Lernkultur zu fördern, machen wir Ihnen einige Vorschläge für Projekttag aus den Themenfeldern Demokratie, Menschenrechte und Politik. Und wie immer finden Sie weiterführende Tipps und Links.

Wir hoffen, das Heft bietet Ihnen hilfreiche Impulse für Ihre Bildungsarbeit.

Ihr Team von Zentrum *polis*
> service@politik-lernen.at

INHALT

1	Warum Politische Bildung schon in der Volksschule beginnen sollte.....	3
2	Aus der Praxis	5
2.1	Bildungsgrätzl LeoMitte	5
2.2	FREI DAY für Schulen	6
2.3	Klassenrat.....	7
2.4	Philosophieren mit Kindern.....	8
2.5	Lernen durch Engagement.....	9
3	Demokratietage in der Volksschule	10
4	Tipps und Links	15

RICHTIG & FALSCH. DER PODCAST FÜR POLITISCHE BILDUNG www.politik-lernen.at/richtigundfalsch



Früh übt sich. Politische Bildung in der Volksschule
Wie können demokratische Kompetenzen in der Volksschule gefördert werden?
Welche Themen und Methoden sind altersgerecht? Wie geht demokratische Schulentwicklung in der Volksschule?
> www.politik-lernen.at/folge17_richtigundfalsch



Demokratie in der Schule. Vom Lernen auf Augenhöhe
Wie kann Schule ein Ort sein, an dem Demokratie ernst genommen und gelebt wird?
Macht es einen Unterschied, wenn Schülerinnen und Schüler Partizipation schon in der Schule erleben?
> www.politik-lernen.at/folge6_richtigundfalsch



Kinderrechte in der Schule. Kindeswohl, Partizipation und Schutz
Welche Kinderrechte sind im schulischen Alltag besonders wichtig? Wo spießt es sich mit der Schulkultur, welche Lösungen finden Lehrkräfte für schwierige Situationen?
Und was wollen eigentlich die Kinder?
> www.politik-lernen.at/folge23_richtigundfalsch

1 WARUM POLITISCHE BILDUNG SCHON IN DER VOLKSSCHULE BEGINNEN SOLLTE

KINDER DENKEN POLITISCH – FRÜHER ALS MAN GLAUBT

Kinder sind von Politik umgeben, auch wenn es in ihrem Alltag oft nicht so genannt wird: wenn der Bus nicht fährt, wenn der Spielplatz renoviert wird, wenn bei einem Unfall schnelle medizinische Versorgung geleistet wird, wenn die Schulbücher kostenlos sind oder wenn sie die Schulregeln einhalten müssen. Politik ist Teil ihrer Lebenswelt – und Kinder sind in der Lage, sich damit auseinanderzusetzen. Natürlich altersgemäß und an ihre Lebenswelt anknüpfend: im Gespräch, im Spiel, in Projekten, in Geschichten und durch eigenes Handeln. Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder bereits im frühen Alter beginnen, soziale und politische Strukturen zu verstehen und zu bewerten. Auch in der Schule hinterfragen sie Autorität, wenn sie diese als unfair erleben. Sie entwickeln grundlegende Vorstellungen von Gerechtigkeit, Macht und Gemeinschaft. Sie fragen, warum manche Menschen viel haben und andere wenig, warum über bestimmte Dinge Erwachsene bestimmen – und andere gemeinsam entschieden werden. Diese Fragen sind der Anfang politischen Denkens. Politisches Lernen knüpft an diese Präkonzepte der Lernenden, die aus Alltagserfahrungen mit Regeln, Macht und Entscheidungen hervorgehen, an.

DEMOKRATIEBILDUNG ALS AUFTRAG DES LEHRPLANS

Der österreichische Lehrplan für die Volksschule sieht ausdrücklich vor, dass Kinder demokratische Werte und Haltungen entwickeln. Politische Bildung gehört zu den sogenannten „Übergreifenden Themen“ und findet sich in mehreren Lernbereichen wieder – vom Sachunterricht über den sozialen Bereich bis hin zur Medienbildung. Demokratiebildung ist also integraler Bestandteil des österreichischen Volksschullehrplans.

Der Lehrplan sieht vor, dass Kinder lernen, sich Meinungen zu bilden und zu vertreten, Verantwortung für Gemeinschaft zu übernehmen und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

>WEITERLESEN

- Christoph Kühberger, Elfriede Windischbauer (Hrsg.): Politische Bildung in der Volksschule. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, 2010.
- Philipp Mittnik (Hrsg.): Politische Bildung in der Volksschule. Unterrichtsmaterial zum frühen politischen Lernen.

Ein zentrales Ziel ist, dass Kinder sich als aktive Mitglieder einer Gemeinschaft erleben – mit Rechten, aber auch mit Pflichten. Wer in der Schule erfährt, dass die eigene Stimme zählt, dass Argumente gehört werden und dass Konflikte fair gelöst werden können, legt das Fundament für späteres politisches Interesse und Engagement. Kinder können bereits in der Volksschule demokratische Kompetenzen einüben: wenn sie diskutieren, sich eine Meinung bilden und diese vertreten, Regeln aushandeln, über Pausenspiele abstimmen oder mitentscheiden, wie die Klasse gestaltet wird. Damit wird für sie erfahrbar, dass ihr Handeln wirksam ist.

LEHRPLAN VOLKSSCHULE, DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE:

- Die Themen beziehen sich auf die Erlebnis- und Vorstellungswelten der Schülerinnen und Schüler und werden ihren unterschiedlichen Entwicklungen und Begabungen gerecht. Im Sinne demokratischen Handelns können Themen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt werden.
- Relevante Werte für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft, z.B. Respekt, Gleichwertigkeit, Toleranz, Partizipation, Gemeinschaft, Verantwortung und Selbstbestimmung, werden altersgerecht vermittelt und von den Schülerinnen und Schülern im Schulalltag implizit und explizit erfahren, erlebt und erlernt.

LEHRPLAN VOLKSSCHULE, SOZIALWISSENSCHAFTLICHER KOMPETENZBEREICH:

Gelebte Demokratie ermöglicht Schülerinnen und Schülern zunehmend zu erfahren, dass sie auf ihre Umgebung einwirken und Veränderungen bewirken können.

Zum Lehrplan: www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275&Artikel=&Paragrapf=&Anlage=1&Uebergangsrecht=



Wien: Zentrum für Politische Bildung, 2017.
www.politik-lernen.at/politischesbildungvolksschule

- Iris Baumgardt, Dirk Lange (Hrsg.): Young Citizens. Handbuch politische Bildung in der Grundschule. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2022. www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Young%20Citizens%20-%20Blick%20ins%20Buch.pdf

GELEBTE DEMOKRATIE IM SCHULALLTAG

Schuldemokratische Instrumente für die Volksschule gibt es in Österreich wenige: Das Schulunterrichtsgesetz sieht die Einrichtung des Klassen- und Schulforums vor. Hier kommen Eltern und Lehrkräfte/Schulleitung zusammen, die Kinder haben keine Stimme. Die Schulen können jedoch auf freiwilliger Basis demokratische und partizipative Strukturen schaffen. So werden etwa Klassensprecherinnen und -sprecher, die in der Volksschule nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, oft in der 3. und 4. Schulstufe gewählt, um Kindern den Wert demokratischer Prozesse näherzubringen.

Studien zeigen, dass Partizipations- und Selbstwirksamkeitserfahrungen in der Kindheit und Jugend maßgeblich dazu beitragen, dass junge Menschen sich später gesellschaftlich engagieren – etwa in Vereinen, Initiativen oder politischen Gruppen.

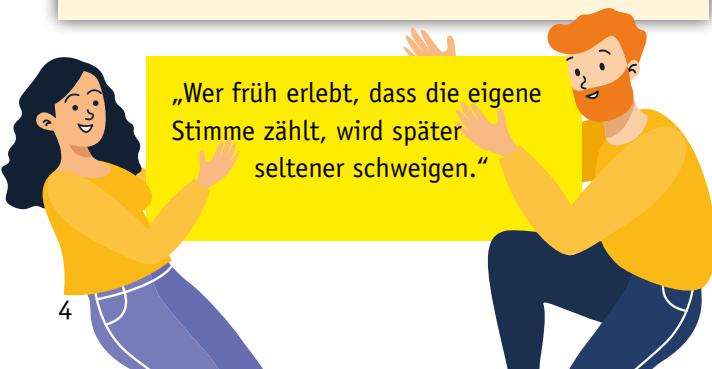
Demokratiebildung in der Volksschule bedeutet, Kindern zu ermöglichen, Einfluss auf ihre unmittelbare Umwelt zu nehmen: Entscheidungen zu verstehen, eigene Ideen einzubringen und Kompromisse zu finden.

Demokratie lernen setzt also beim Alltag der Schüler und Schülerinnen an – im **Klassenrat**, beim **Aushandeln von Regeln**, bei gemeinsamen Projekten. Solche Formen **schuldemokratischer Beteiligung** sind ein wichtiger Beitrag, damit Kinder Demokratie als Erfahrung erleben.

Diese Erfahrungen schaffen das Gefühl von **Selbstwirksamkeit** – also das Bewusstsein, durch eigenes Handeln etwas bewirken zu können.

>WEITERLESEN

- Elke Larcher, Martina Zandonella: Politische BildnerInnen 2014. Politische Bildung in Volksschulen und Schulen der Sekundarstufe 1 in Wien. Wien, Oktober 2014.
www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Politische_BildnerInnen_2014_Langfassung.pdf
- Monika Gigerl, Alexandra Wierzbicka (Hrsg.): Partizipativ? Demokratisch? Gesellschaft im Wandel. Bd. 19. Berlin, Graz, Wien: Leykam, 2025.
www.phst.at/forschung/forschungsergebnisse/studienreihe-phst/partizipativ-demokratisch-gesellschaft-im-wandel/



KINDERRECHTE UND MITBESTIMMUNG

Das **Kinderrecht auf Partizipation**, wie es in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben ist, verpflichtet Erwachsene, Kinder in allen sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen. Das gilt auch für die Schule. Österreich hat die Kinderrechtskonvention unterzeichnet und ist damit verpflichtet, sie umzusetzen.

Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention:

„Kinder haben das Recht, ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern.“

Kinder haben das Recht, gehört zu werden, ihre Meinungen sollen **ernst genommen** und **berücksichtigt** werden. Partizipation ist kein pädagogischer Luxus, sondern ein **Rechtsanspruch**, ein **demokratisches Grundrecht** – und zugleich ein **Kernprinzip demokratischer Bildung**.

Wichtige Umsetzungsschritte in Österreich:

- Seit 2011 sind einige Kinderrechte, u.a. auch der Artikel 12 der Kinderrechtskonvention, in der Österreichischen **Verfassung** verankert.
- 2023 wurde der **Nationale Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Garantie für Kinder in Österreich** beschlossen. Bildung spielt dabei eine zentrale Rolle.
- Kinderrechte sind als Thema im österreichischen **Lehrplan** verankert.

Demokratiebildung in der Volksschule bedeutet aus kinderrechtlicher Perspektive, dass Kinder erfahren:

- **Ich habe Rechte.**
- **Meine Meinung zählt.**
- **Ich darf mitreden.**
- **Wir gestalten gemeinsam.**

>WEITERLESEN

polis aktuell 1/2023: Kinderrechte

Das Heft stellt die UN-Kinderrechtskonvention vor, geht auf die Umsetzung der Kinderrechte in Österreich und weltweit ein und gibt Anregungen zur Bearbeitung des Themas im Unterricht.



Kurzfassung der Kinderrechtekonvention (2011)

Die zehn Grundsätze der UN-Kinderrechtekonvention wurden in kindgemäße Sprache übertragen und stehen in 24 Sprachen zur Verfügung. Die Blätter eignen sich zur Schulung der Sprachaufmerksamkeit aller Schülerinnen und Schüler etwa ab der 3. Schulstufe.



www.politik-lernen.at/kurzfassung_krk

2 AUS DER PRAXIS

2.1. BILDUNGSGRÄTZL LEOMITTE

Das Bildungsgrätzl LeoMitte ist ein Netzwerk im 2. Wiener Gemeindebezirk, an dem neben Schulen auch Jugendtreffs, Sozialorganisationen und Nachbarschaftseinrichtungen beteiligt sind.

Dadurch entstehen spezielle Bedingungen und Strukturen, die demokratisches Lernen und Partizipationserfahrungen begünstigen:

- Durch die Verbindung von Schule mit der Nachbarschaft erleben Kinder, dass ihre Lernorte nicht isolierte Institutionen, sondern mit ihrem Lebensumfeld vernetzt sind.
- Grätzl-Projekte wie Feste, Olympiaden oder Spaziergänge bieten den Lernenden die Gelegenheit, bei Planung und Durchführung mitzugehen. Weil Eltern, NachbarschaftsakteurInnen und Vereine Teil des Grätzls sind, erleben die Kinder auch, wie Erwachsene demokratisch (mit ihnen) zusammenarbeiten, verhandeln und Entscheidungen treffen.
- Vielfalt ist gelebte Realität im Grätzl. Das ermöglicht demokratisches Lernen in konkreten Alltagsbegegnungen: Kinder lernen, Unterschiede zu akzeptieren, inklusive Mitbestimmung zu üben, Konflikte aus unterschiedlichen Perspektiven zu sehen.
- Lehrkräfte arbeiten nicht nur in einer Schule, sondern grätzlübergreifend. Dadurch kann ein konsistenter pädagogischer Ansatz verfolgt werden.

Die **Volksschule Vereinsgasse** hat einen Schwerpunkt Demokratie.

Wir haben bei Direktorin Gabi Lener nachgefragt, was für sie das Spezielle am Bildungsgrätzl ist:

Durch die Zusammenarbeit der Bildungsinstitutionen können wir unsere Kinder auf ihren Lernwegen nahtlos vom Kindergarten bis in die Sekundarstufe II begleiten. Dies baut nicht nur Bildungsbarrieren ab, sondern wir

können die Kinder auch von Früh an in Entscheidungen im Bildungsgrätzl einbeziehen. Dafür haben wir ein eigenes Bildungsgrätzlparlament. So fühlen sich die Kinder nicht nur für ihre eigene Schule, sondern für ihr gesamtes Umfeld zuständig und kompetent. Etwa wenn es um Verkehrsberuhigungen geht, um die Gestaltung öffentlichen Raumes (z.B. am Platz vor dem Jugendzentrum) oder auch zuletzt, als wir alle gemeinsam einen Kinderrechtstag gestaltet haben, der von den Kindern selbst vorbereitet wurde.

Was ist für dich der Mehrwert des Bildungsgrätzls?

Was lernen die Kinder, das sie sonst nicht lernen würden?

Sie lernen, sich für ihr unmittelbares Lebensumfeld, also auch außerhalb der Schule und des Lernens, zuständig zu fühlen und sich mit anderen zu vernetzen, um deren Perspektiven einzuhören und sich für gemeinsame Interessen stark zu machen.

Wie sind die Kinder denn in die Aktivitäten eingebunden? Können sie mitgestalten?

In allen Klassen gibt es wöchentliche Klassenratssitzungen, in den Schulen monatliche Schulratssitzungen und alle paar Wochen eine Grätzlparlamentssitzung, an der auch das Jugendzentrum teilnimmt. Alles, was den Kindern wichtig ist, kann da eingebracht werden.

Welche Kompetenzen erwerben sie denn aus deiner Sicht durch die Projekte, die ihr im Bildungsgrätzl macht?

Sie bauen Verständnis für demokratische Prozesse auf, erleben sich als handlungswirksam, erleben die Kraft gemeinsamer Aktionen und erweitern ihre Standpunkte und Sichtweisen auf die Welt.

www.wien.gv.at/bildung/bildungsgrätzl-leo-mitte
<https://vereinsgasse.schule.wien.at/>



Kinderrechtsprojekt
im Bildungsgrätzl.
Foto: Volksschule
Vereinsgasse

2.2. FREI DAY FÜR SCHULEN

Der **FREI DAY** ist eine Bildungsinitiative des gleichnamigen Vereins: An einem festen Tag pro Woche – dem sogenannten **FREI DAY** – beschäftigen sich Lernende selbstbestimmt mit Herausforderungen aus ihrem Umfeld oder mit globalen Nachhaltigkeitsthemen.

Die zentralen Elemente:

- **Selbstbestimmtes Lernen:** Schülerinnen und Schüler wählen eigene Projekte und Fragestellungen, die sie interessieren und motivieren.
- **Orientierung an den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs):** Die Themen greifen häufig ökologische, soziale oder gesellschaftliche Herausforderungen auf.
- **Realitätsbezug:** Projekte sollen konkrete Wirkung haben, zum Beispiel durch Kooperationen mit der Gemeinde, Umweltinitiativen, Unternehmen oder sozialen Einrichtungen.
- **Kompetenzorientierung:** Neben Fachwissen werden Kreativität, Problemlösungsfähigkeit, Teamarbeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert.
- **Neue Lernkultur:** Der FREI DAY versteht sich als Impuls, Schule offener, projektorientierter und partizipativer zu gestalten.

Ziel ist es, Schüler und Schülerinnen zu aktiven GestalterInnen der Zukunft zu machen und ihnen Raum zu geben, Sinnhaftigkeit, Engagement und Selbstwirksamkeit in ihrem Lernen zu erleben.

Wir haben bei Birgit Sieber-Mayr, FREI DAY Botschafterin für Vorarlberg, nachgefragt.

Wie war das, als ihr in der Volksschule Kirchdorf in Lustenau den FREI DAY eingeführt habt?

Der FREI DAY hat an der Schule einfach einen Motivationsschub ausgelöst. So stark, dass die fadene Übungen, die die Kinder auch machen müssen – was weiß ich, 100.000 Rechnungen üben – auch wieder mit einer Begeisterung gemacht wurden. Ich mach das jetzt schnell, weil morgen kann ich wieder am FREI DAY arbeiten.

Ändert sich durch den FREI DAY die Rolle der Lehrkraft?

Ja, definitiv. Das große Thema bei uns war das Loslassen. Ich bin nicht diejenige, die entscheidet; das diskutieren die Kinder aus. Ich muss scheitern zulassen, auch wenn ich als Erwachsene die Lösung schon weiß. Und ich muss viel mehr mit Fragen arbeiten als mit Antworten. Das stresst einen am Anfang, das muss man lernen, aber nach dem ersten Jahr läuft es dann.

Welche Kompetenzen fördert der FREI DAY denn vor allem aus deiner Sicht?

Das Tolle ist, dass die Kinder ein echtes Verständnis für Projektarbeit entwickeln. Es entstehen nicht diese Projekte, bei denen ich ein Plakat als Ergebnis in der Klasse aufhänge: es geht um konkrete Veränderungen. Wir haben die Geschichte der Projekte auf kleinen Kärtchen dokumentiert und am Schluss auf einer Leine aufgehängt. Da konnten die Kinder den Prozess von der Idee bis zur Umsetzung richtig gut sehen. In der Projektarbeit lernen sie ganz viel über Kooperation und Teamarbeit, über Empathie und Geduld. Und sie denken nicht mehr in Fächern, sondern vernetzt. Sie merken, dass sie schreiben, lesen, rechnen und recherchieren müssen, um ans Ziel zu kommen. Das motiviert sie total fürs Lernen.

Was haben sich denn die Kinder an deiner Schule für Projekte ausgedacht?

Die Kinder haben viel über den Krieg in der Ukraine geredet und überlegt, warum die Erwachsenen es nicht wie die Kinder machen: eine Kissenschlacht veranstalten, wenn sie sich ärgern, statt Krieg zu führen. Die Idee hat ihnen so gut gefallen und sie wollten die Erwachsenen davon überzeugen. Deshalb haben sie Kissen genäht, ein Kissen nach dem anderen, sehr viele. Dann haben sie überlegt: Was machen wir jetzt mit den Kissen? Also haben sie begonnen, im Dorf über die Kissen zu reden und Briefe zu schreiben, an den Bundespräsidenten, an den Landeshauptmann und viele andere und haben ihre Ideen dargelegt. Jedem dieser Briefe haben sie ein Kissen beigelegt. Und sie haben Antworten bekommen und sich mit denen auseinandergesetzt. Das war toll.



> WEITERLESEN

- Website des FREI DAY Österreich mit Hintergrundmaterial und Umsetzungstools. www.frei-day.at

Foto: Volksschule Kirchdorf

2.3. KLASSENRAT

Der **Klassenrat** ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der Kinder bzw. Jugendliche von der Volkschule bis zur Oberstufe ihre Anliegen, Konflikte und Ideen in der Klasse besprechen und gemeinsame Lösungen entwickeln.

Der Klassenrat folgt einer klaren Struktur mit Anliegenliste, Diskussion, Beschlüssen und Rollen wie Moderation oder Schriftführung, die die Kinder selbst übernehmen.

- Der Klassenrat fördert demokratische Kompetenzen, indem Kinder lernen, Meinungen zu äußern, zuzuhören, Kompromisse auszuhandeln und Entscheidungen im Team zu treffen.
- Gleichzeitig stärkt er soziale Fähigkeiten wie Empathie, Konfliktlösung und Verantwortungsbewusstsein.
- Durch die aktive Beteiligung erfahren Kinder Selbstwirksamkeit und erleben, dass ihre Stimmen Gewicht haben.
- Besonders in heterogenen Klassen schafft der Klassenrat einen inklusiven Raum, in dem unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden und alle Kinder gehört werden.
- Die regelmäßige Reflexion verbessert das Klassenklima, beugt Konflikten und Mobbing vor und unterstützt eine positive Lernatmosphäre.

Zudem entspricht der Klassenrat den Zielen des österreichischen Lehrplans, insbesondere im Bereich Soziales Lernen, Sprache und Demokratiebildung. Damit ist er ein wirkungsvolles Instrument, um Partizipation im Schulalltag zu verankern und demokratische Haltung von klein auf zu fördern.

Wir haben bei Georg Blaha und Esther Hörantner, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigen, nachgefragt:

Worauf müssen Schulen achten, wenn sie einen Klassenrat einrichten wollen? Wie gelingt die Einführung?

Wichtig ist als Einstieg eine SCHILF-Veranstaltung für möglichst viele Lehrkräfte an der Schule, um gemeinsame schulweite Schritte Richtung demokratischer Schulkultur zu setzen. Der Klassenrat soll nicht als isolierte Einzelaktivität in einigen Klassen verstanden werden, sondern als ein Schritt zu einer demokratischen Schulkultur, dem die Erwachsenen weitere Schritte gleich-



stellen. Denn es ist wichtig, dass die Erwachsenen die zugrundeliegende Haltung auch vorleben.

Die Information und Einbeziehung der Eltern ist wichtig und kann die Arbeit mit den Kindern unterstützen.

*Wie reagieren die Kinder auf einen Klassenrat?
Macht es ihnen Spaß?*

Die SchülerInnen brauchen zunächst Zeit, um den Unterschied zum „normalen“ Unterricht wahrzunehmen und dieses Zeitfenster mit Eigenverantwortung zu füllen. Dann sind sie mit viel Engagement dabei, brauchen allerdings anfangs noch Unterstützung bei der Moderation (Redegegenstand, abstimmen ...). Die in der Klasse aufgestellte Zettelbox füllt sich recht schnell mit ihren Anliegen.

Wie kann man alle ins Boot holen?

Wichtig ist, dass sich die Schüler und Schülerinnen bewusst werden, anfangs auch durch Interventionen der Lehrperson, dass alle Meinungen, auch die der Stillen, Zurückgezogenen, gehört werden und zählen. Bewährt haben sich in der Moderation sogenannte „Meinungsrunden“, in denen alle in der Sitzreihenfolge zu Wort kommen. Die jeweils rollenführenden Schüler und Schülerinnen sollten für die Einhaltung der – gemeinsam erstellten – Gesprächsregeln sorgen (etwa beim Durcheinanderreden, bei abschätzigen Bemerkungen etc.) und gegebenenfalls intervenieren.

> WEITERLESEN

- Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik: <https://degede.de/klassenrat-gelingen/>
- Eva und Hans-Joachim Blum: Der Klassenrat – Ziele, Vorteile, Organisation (enthält viele Kopiervorlagen). Verlag an der Ruhr, 2023.
- polis aktuell 2/2023: Demokratisch entscheiden www.politik-lernen.at/pa_demokratischentscheiden

2.4. PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN

Philosophieren mit Kindern, auch bekannt als „Philosophy for Children“ (P4C), lädt Kinder ab etwa 6 Jahren ein, über grundlegende Werte wie Freiheit, Gleichheit, Menschenrechte oder Demokratie nachzudenken. In altersgerechten Gesprächsrunden erhalten sie Impulse durch Fragen oder Gedankenexperimente, die zum eigenen Nachdenken und Perspektivenwechsel anregen. Ziel ist nicht, fertige Antworten zu liefern, sondern den Kindern Raum zu geben, eigene Fragen zu formulieren, Argumente zu entwickeln und gemeinsam weiterzudenken.

Potenziale für das Demokratielernen

- **Kritisches Denken & Urteilsfähigkeit:** Kinder entwickeln eigene Standpunkte, hinterfragen diese und lernen, diese zu vertreten.
- **Offenheit und Perspektivwechsel:** Kinder lernen, unterschiedliche Sichtweisen anzuerkennen und Mehrdeutigkeit auszuhalten.
- **Soziale Kompetenz & Gesprächskultur:** Dialogisches Sprechen fördert Zuhören, Nachfragen, respektvolle Diskussion und Teamarbeit.
- **Selbstwirksamkeit:** Kinder erleben, dass ihre Gedanken Gewicht haben und sie Einfluss nehmen können.
- **Wertebewusstsein:** Werte wie Menschenrechte, Gerechtigkeit oder Demokratie werden gemeinsam entdeckt und verankert.

In Österreich bietet Europify (Unabhängiges Institut für Europa- & Demokratiebildung) ein solches Format an.

Wir haben bei Bernhard Köhle nachgefragt, was die Methode des Philosophierens mit Kindern so geeignet für die Volksschule macht.

Kinder in diesem Alter sind von Natur aus neugierig und haben viele Fragen. Sie wollen die Welt begreifen und geben sich mit schnellen Antworten bzw. vermeintlichen „Wahrheiten“ nicht einfach so zufrieden. Sie hinterfragen alles! Und das ist auch gut so, dass die jungen Menschen so sind, sonst hätte sich die Menschheit in all den Jahrtausenden auch nicht weiterentwickelt. Ja, und weil es beim Philosophieren auch kein Richtig oder Falsch gibt und man den Kindern auf Augenhöhe und mit Zutrauen begegnet, können sie ihren Gedanken freien Lauf lassen, und das in einem „Safe Space“. Das lieben die Kids und empfinden es als befreiend!

Kann ich die Methode als Lehrkraft selbst durchführen oder ist es zielführender, jemanden an die Schule einzuladen?

Die Methode selber ist jetzt keine große Hexerei, vorausgesetzt man/frau bringt die entsprechende „philosophische Haltung“ mit. Da kann eine fundierte Wei-

terbildung sicherlich niemandem schaden. Externe ExpertInnen haben aber den Vorteil, dass sie allen Kindern unvoreingenommen begegnen und von den Kids nicht als LehrerIn wahrgenommen werden, die sie ja auch immer bewerten (müssen).

Welche Demokratiekompetenzen werden denn durch die Methode gefördert?

Eigentlich alle, die im Referenzrahmen „Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ des Europarats als essenziell beschrieben werden. Sowohl Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, als auch Wissen und kritisches Verstehen werden aktiv entwickelt, gefördert und nachhaltig vertieft. Zentral sind aber auf alle Fälle Offenheit gegenüber anderen Überzeugungen, Empathie, Teamfähigkeit und das Zuhören.

Weitere Informationen: <https://europify.at/>



Foto: Köhle, 2025

>WEITERLESEN

- „Zusammenleben lernen. Wie geht das? Die Stärkung der Demokratiekompetenz durch Philosophieren mit Kindern“ (okay. zusammen leben. Vorarlberg, 2025)
- Markus Gloe: Philosophieren mit Kindern. In: Beutel, W. et al (Hrsg.) Handbuch Demokratiepädagogik (S. 670-679). Frankfurt/ M.: Debus Pädagogik Verlag, 2022.
- Kerstin Michalik: Was ist eigentlich gerecht? Philosophieren als demokratischer Denk- und Erfahrungsraum. In: Praxis Grundschule 6/2025, S. 38-43. Westermann Bildungsmedien, 2025.

2.5 LERNEN DURCH ENGAGEMENT

Lernen durch Engagement (Service-Learning) ist ein Lernansatz, der fachliches Lernen mit Engagement für das Gemeinwohl verbindet. SchülerInnen arbeiten an realen Projekten in ihrer Gemeinde, ihrer Nachbarschaft oder mit zivilgesellschaftlichen PartnerInnen zusammen und engagieren sich dort, während sie ihr Engagement parallel dazu in der Klasse reflektieren und verarbeiten.

Hier zwei Beispiele:

- SchülerInnen engagieren sich in einer gemeinnützigen Einrichtung für Menschen mit Behinderungen und helfen dort in der Buchhaltung mit – gleichzeitig vertiefen sie ihre praktischen Kenntnisse im Fach Rechnungswesen.
- SchülerInnen setzen sich für Geschlechtergerechtigkeit in ihrer Stadt ein (wie etwa Catcalls, Linz) und dokumentieren sexistische Aussagen. Ihr Engagement wird im Fach Soziales Lernen oder Ethik geplant und reflektiert.

In Oberösterreich gibt es seit 2020 ein Schulnetzwerk „Lernen durch Engagement Oberösterreich“, dem zehn Schulen und die Pädagogische Hochschule Oberösterreich angehören. Es sind auch zwei Volksschulen dabei.

Wir haben bei Katharina Resch, der Leiterin des Netzwerks nachgefragt, was das Besondere an Lernen durch Engagement ist:

Durch Engagement wird „anders“ gelernt – praxisnah an realen Problemen anknüpfend und außerhalb der Schule. Wichtig ist aber jedenfalls die Anbindung an das fachliche Lernen im Unterricht und die parallele Reflexion von Erfahrungen, denn während eines Engagements machen SchülerInnen viele fachliche, soziale und persönliche Erfahrungen. Als Mehrwert würde ich folgende drei Punkte sehen:

- Fachliches Lernen, die Anwendung des Gelernten und Reflexion gehen Hand in Hand.
- Die SchülerInnen lernen unterschiedliche Lebenswelten und Realitäten kennen.
- Die SchülerInnen üben in ihrem Engagement transversale Kompetenzen wie Empathie, Toleranz, Solidarität, Perspektivenwechsel, Konflikt- und Dialogfähigkeit.

Kann man Lernen durch Engagement als Baustein der Demokratiebildung einordnen?

SchülerInnen leisten mit ihrem Engagement einen Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft. Demokratiebildung beinhaltet kooperative Formen des Lernens in kleinen Gruppen innerhalb und außerhalb der Klasse. Schüler und Schülerinnen erleben, dass sie mit ihrem Engagement unmittelbare Veränderungen bewirken kön-

nen und erfahren, was Mitgestaltung der Gesellschaft bedeutet. Dadurch fördert Engagement die gesellschaftspolitische Selbstwirksamkeit, indem SchülerInnen erfahren, dass ihre Stimme zählt und sie gesellschaftliche Prozesse mitgestalten können.

Ist Lernen durch Engagement auch für die Volksschule geeignet?

Ja, Lernen durch Engagement kann schon in der Volksschule beginnen, zum Beispiel mit einem Demokratieaktionstag. So lernen Kinder schon früh, sich zu beteiligen und wie es sich anfühlt, Verantwortung für bestimmte Aufgaben oder andere Menschen zu übernehmen. Lehrkräfte brauchen jedenfalls einschlägige Fort- und Weiterbildungen in der Demokratiebildung.



Projektgruppe der Volksschule Kirchberg in Kremsmünster.
Foto: Volksschule Kirchberg

Weitere Informationen:

<https://ph-ooe.at/demokratieinschule/>

>WEITERLESEN

- *polis aktuell 1/2024: Lernen durch Engagement: Das Heft erklärt die Grundsätze von Lernen durch Engagement. Im Praxisteil werden konkrete Beispiele aus Oberösterreich vorgestellt.* www.politik-lernen.at/pa_lernendurchengagement
- *Anne Seifert, Sandra Zentner, Franziska Nagy: Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen.* Beltz, 2019.
- *Claudia Fahrenwald: Demokratie (lernen) beginnt in der Schule. S. 117-133. In: Reinhard Heinisch (Hrsg.): Kritisches Handbuch der österreichischen Demokratie. BürgerInnen, Verfassung, Institutionen, Verbände.* Böhlau, 2020.



3 DEMOKRATIETAGE IN DER VOLKSSCHULE

DEMOKRATIE ERFABRBAR MACHEN – KINDER ERLEBEN, DASS IHRE STIMME ZÄHLT

Demokratie wird für Kinder besonders verständlich, wenn sie sie im eigenen Alltag erleben können. Daher bieten sich einzelne Projekttage oder auch eine ganze Woche zu den Themen Mitbestimmung und Partizipation zur Festigung von Demokratiekompetenzen an. Die folgenden Vorschläge umfassen fünf mögliche Demokratietage, die nacheinander durchgeführt oder einzeln ausgewählt werden können. Jeder Tag stellt einen eigenen Schwerpunkt vor und enthält konkrete Aktivitäten sowie ein bis zwei Hinweise auf passende Unterrichtsbeispiele, die entweder am Tag selbst oder zur Vor- und Nachbereitung eingesetzt werden können.

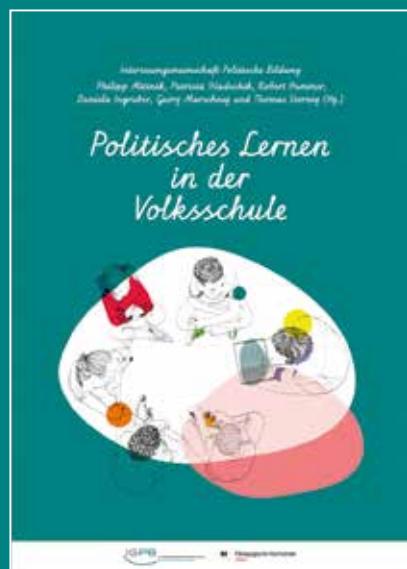
- **Methoden:** Projektlernen, Gespräch, Erkundung, kreative Arbeit, Klassenrat/Sitzkreis: täglich kurz (10 bis 15 Min.) zur Reflexion und Planung
- **Dokumentation:** z.B. Foto-Tagebuch, Portfolio, Wandzeitung oder Audio-Interviews
- **Fächerübergreifend:** Sachunterricht, Deutsch (Gespräche, Texte), Werken (Plakate), Musik (Lieder) etc.



POLITISCHES LERNEN IN DER VOLKSSCHULE

IGPB/Philipp Mittnik/Patricia Hladschik/Robert Hummer/
Daniela Ingruber/Georg Marschnig/Thomas Stornig (Hrsg.).
Wien: IGPB/PH Wien, 2024. 92 Seiten.

Der Band versammelt zwölf Unterrichtsbeispiele, die gesellschaftlich relevante Themen wie Kinderrechte, Armut, Krieg, Gerechtigkeit oder Unterschiede zwischen Stadt und Land in den Fokus rücken und einen kindgerechten, niederschwelligen Zugang ermöglichen. Die Beispiele sind detailliert ausgearbeitet und enthalten viele Arbeitsblätter, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können.



- Patricia Hladschik: Ich habe eigene Rechte, und das ist gut so!
- Philipp Mittnik: Was hat Bildung mit Armut zu tun?
- Daniela Ingruber: Was haben Krieg und Frieden mit mir zu tun?
- Thomas Stornig: Ein neuer Freizeitpark für Wummertal?
- Robert Hummer: Wie wollen wir unser Gemeinwesen gestalten?
- Georg Marschnig: War der Schulweg früher gesünder, klüger und lustiger?
- Daniela Ingruber: Woher kommt unser Essen?
- Philipp Mittnik: Wie könnte eine Stadt für Kinder aussehen?
- Patricia Hladschik: Wie werden politische Entscheidungen in der Gemeinde getroffen?
- Robert Hummer: Kann etwas für jemanden gerecht sein, das für andere ungerecht ist?
- Georg Marschnig: Wo ist das Leben besser – auf dem Land oder in der Stadt?
- Thomas Stornig: Wie erkennt man (un)glaubwürdige Medienberichte?

In der nachfolgend exemplarisch skizzierten Demokratiewoche werden fünf Lehr-Lern-Settings genauer vorgestellt, aber auch alle anderen Beispiele eignen sich als Grundlage für Projekttage.

Die gesamte Broschüre finden Sie hier als PDF-Download: www.politik-lernen.at/politischeslernenindervs

TAG 1 – „WIR UND UNSERE KLASSENGEMEINSCHAFT“

THEMEN: ZUSAMMENLEBEN UND MITBESTIMMUNG, REGELN, VERANTWORTUNG, FAIRNESS

Zielsetzungen: Kinder erfahren, dass Regeln gemeinsam gestaltet werden können und denken über Fairness nach.

Möglicher Ablauf

- Start mit einer Geschichte zum Thema Gemeinschaft („Das kleine Wir“, „Alle da!“).
- **Gespräch über Gemeinschaft:** Warum brauchen wir Regeln? Wofür sind Regeln gut?
- **Klassengespräch/Projektarbeit:** Gemeinsame Entwicklung von Klassenregeln oder Überarbeitung bestehender Regeln. „Unsere Klassengemeinschaft“ – Kinder gestalten gemeinsam ein Plakat mit Wünschen, Rechten und Pflichten.
- **Rollenspiel:** Was passiert, wenn jemand gegen Regeln verstößt? Was passiert, wenn es keine Regeln gibt?
- **Reflexion:** Wie fühlt es sich an, wenn ich mitbestimmen darf? Verstehe ich die Regeln und warum sie wichtig sind?

Mögliche Vertiefung

„Was ist gerecht?“ – Kinder erzählen aus Alltags-situationen (Spielplatz, Familie, Klasse).

TIPP UNTERRICHTSBEISPIEL:

Robert Hummer: Kann etwas für jemanden gerecht sein, das für andere ungerecht ist?

In: *Politisches Lernen in der Volksschule*. S. 68-73.

www.politik-lernen.at/politischeslernenindervs

Zusammenfassung und Ablauf:

- Der Einstieg erfolgt in einem Sitzkreis mit einer praxisnahen Aufgabe: Buntstifte müssen gerecht verteilt werden. Die Kinder diskutieren ihre Ideen, ohne dass die Lehrperson bewertet, Ergebnisse werden festgehalten.
- Danach bearbeiten die Kinder in Kleingruppen ein Arbeitsblatt zur Verteilung von Zoo-Freikarten. Vier Verteilungsoptionen werden nach Gerechtigkeit bewertet: Gleichheit, Interesse, Bedürfnis, Leistung. Die Kinder erstellen eine „Gerechtigkeitsrangliste“ und geben diese als Empfehlung an die Bürgermeisterin.
- Im abschließenden Kreisgespräch vergleichen sie Ergebnisse und reflektieren über unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen. Ziel ist, dass Kinder erkennen, dass Gerechtigkeit vielfältig ist und politisch ausgehandelt werden muss.

WICHTIG FÜR ALLE TAGE

- Reflexionsrunde mit Feedback-Methoden
- Wertschätzender Abschluss
- Feiern, was man gemeinsam erreicht hat
- Eltern ins Boot holen und ihnen zeigen, was gemacht wurde

TAG 2 – „WIR GESTALTEN UNSERE SCHULE“

THEMA: SCHULISCHE MITBESTIMMUNG

Zielsetzungen: Kinder erleben Selbstwirksamkeit und lernen Verantwortungsübernahme.

- **Einstieg:** Was bedeutet Mitbestimmung? Wo dürfen wir mitbestimmen, wo würden wir gerne mitbestimmen?
- **Brainstorming:** Was möchten wir an unserer Schule gerne verbessern?
- **Plakat:** Die Kinder gestalten eine Ausstellung mit Plakaten: „Unsere Wünsche an die Schule“. Mögliche Themen: Pausenspiele, Schulhof,

Klassendienste, Büchereiwünsche, Schulklima, Ausflüge etc.

- **Abstimmung:** Zu welchen Themen wollen wir Maßnahmen entwickeln?
- **Arbeitsgruppen:** Jede Gruppe erarbeitet zwei oder drei konkrete Ideen/Vorschläge zu ihrem Thema.
- **Präsentation, Diskussion, Abstimmung:** Welche Maßnahmen wollen wir gemeinsam umsetzen und wie?
- **Ergebnis:** Projektplan für die Umsetzung

TAG 3 – „UNSERE UMGEBUNG ERFORSCHEN UND MITGESTALTEN“

THEMA: DEMOKRATIE IN ALLTAG UND GEMEINDE

Zielsetzungen: Kinder erkennen und reflektieren Beteiligungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld und erleben, dass Beteiligung lokal beginnt.

Möglicher Ablauf

- **Erkundung der Schulumgebung:** „Wo möchten Kinder mitreden?“ (z.B. Spielplatz, Zebrastreifen, Bibliothek, Gemeindehaus).
- **Interviewprojekt:** Kinder befragen Passanten und Passantinnen, Lehrerpersonen oder Eltern: „Was bedeutet Mitbestimmung für dich?“
- Rückkehr in die Schule – Auswertung auf einem „Partizipationsplakat“.

TIPP UNTERRICHTSBEISPIELE:

Patricia Hladschik: Wie werden politische Entscheidungen in der Gemeinde getroffen?

In: *Politisches Lernen in der Volksschule*. S. 60-67.

www.politik-lernen.at/politischeslernenindervs

Zusammenfassung und Ablauf:

- Die Kinder lernen zunächst, wie Gemeinden funktionieren und welche Aufgaben Bürgermeister/Bürgermeisterinnen und Gemeinderat haben.
- Im ersten Teil reagieren sie auf ein fiktives Erdbeben und sortieren in Gruppen unterschiedliche Anliegen der Bevölkerung nach Dringlichkeit. Dabei besprechen sie, warum manche Aufgaben Vorrang haben und politische Entscheidungen selten eindeutig sind. Auf Wunsch können sie eine Gemeinderatssitzung nachspielen und erleben, wie gemeinsam entschieden wird.
- Im zweiten Teil beschäftigen sie sich mit Wahlkampfideen: „Wenn ich Bürgermeister/Bürgermeisterin wäre ...“. Sie diskutieren Vorschläge, wählen einen aus und denken über Folgen, Vorteile und Nachteile nach. Dazu gestalten sie entweder ein Wirkungsplakat oder spielen eine Fernsehdiskussion mit verschiedenen Rollen.
- Im dritten Teil arbeiten sie mit einem Gemeindebudget von 100 Tälern und verteilen es auf verschiedene Projekte. Die Kinder merken, dass nicht alles umsetzbar ist und sie Interessen abwägen müssen. Abschließend präsentieren sie ihre Budgetentscheidungen oder führen eine simulierte Gemeinderatssitzung durch.

Mögliche Vertiefung:

- Besuch bei oder Videokonferenz mit der Bürgermeisterin/dem Bürgermeister oder Jugendbeauftragten. Vorbereitung von Fragen durch die Kinder.

TIPP: polis aktuell 1/2021: Die Gemeinde als politische Akteurin.

Enthält u.a. Methodentipps, z.B. „Unterwegs als Gemeinde-DetektivInnen“.

www.politik-lernen.at/pa_gemeinde



Georg Marschnig: War der Schulweg früher gesünder, klüger und lustiger?

In: *Politisches Lernen in der Volksschule*. S. 42-47.

www.politik-lernen.at/politischeslernenindervs

Zusammenfassung und Ablauf:

- Die Kinder führen Interviews mit Eltern, Großeltern oder anderen Erwachsenen über deren Schulweg.
- In der Klasse besprechen sie die Ergebnisse. Dann tragen sie die verschiedenen Schulweg-Erfahrungen auf einem Zeitstrahl ein. Dabei erkennen sie, wie sich Wege, Verkehrsmittel und Lebensumstände über Jahrzehnte verändert haben.
- Im Klassengespräch diskutieren sie, ob frühere Schulwege gesünder, umweltfreundlicher oder sozialer waren. Danach überlegen die Kinder, was ihre eigene Schulumgebung verbessern würde.

Philipp Mittnk: Wie könnte eine Stadt für Kinder aussehen?

In: *Politisches Lernen in der Volksschule*. S. 54-59.

www.politik-lernen.at/politischeslernenindervs

Zusammenfassung und Ablauf:

- Die Kinder beschäftigen sich mit dem öffentlichen Raum und überlegen, wer/was wie viel Platz eingeräumt bekommt (Autos, Spielplätze etc.).
- Die Kinder analysieren Dilemma-Situationen und bilden sich politische Urteile zu kontroversen Themen (z.B. Radwege versus Parkplätze).
- Die Kinder versetzen sich in die Rolle von StadtplanerInnen und bearbeiten einen Flächenwidmungsplan.

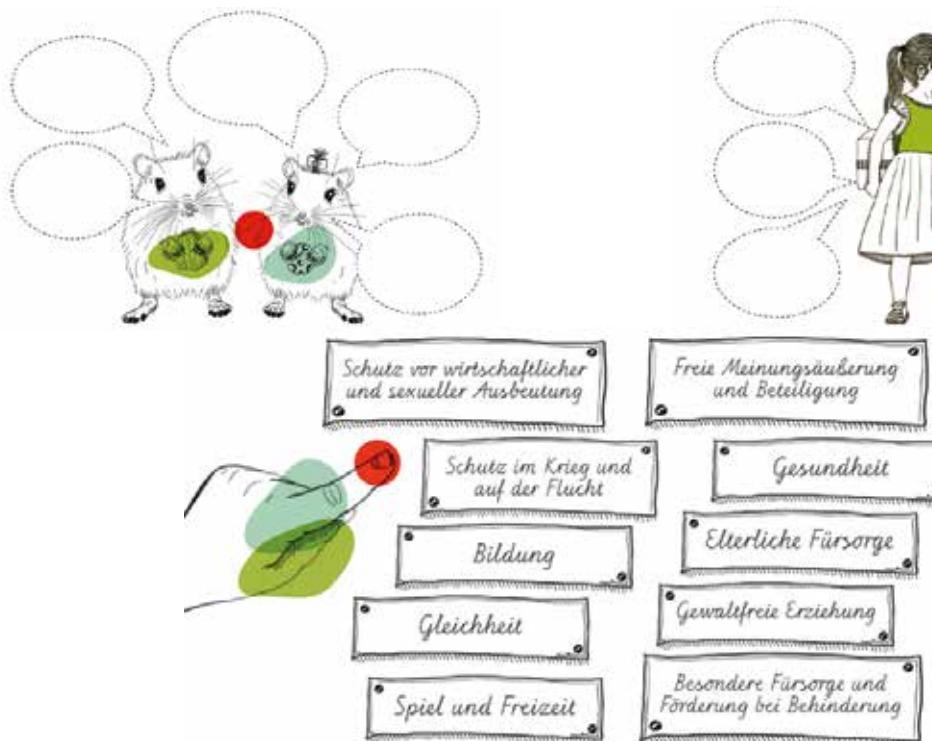
TAG 4 – „KINDERRECHTE ERFORSCHEN UND ERLEBEN“

THEMA: KINDERRECHTE UND PARTIZIPATION

Zielsetzungen: Kinder lernen ihre Rechte kennen und wissen, dass sie Anspruch auf Beteiligung haben.

Möglicher Ablauf

- **Einstieg:** Was sind Kinderrechte?
UNICEF Material, <https://unicef.at/informieren/kinderrechte/kinderrechtematerial/>
- Kinderrechte Erklärfilm des deutschen Kinderhilfswerks: www.youtube.com/watch?v=xqyBrRxGHxA



Gruppenarbeit: Jede Gruppe gestaltet ein Plakat zu einem Kinderrecht (z.B. Recht auf Meinung, Bildung, Schutz).

Ausstellung in der Klasse oder im Schulgebäude.

Mögliche Vertiefung:

- Besuch eines Schulsozialarbeiters oder einer Kinderrechtsexpertin an der Schule.
- Diskussion: Wie gut werden Kinderrechte bei uns umgesetzt? Was wünschen wir Kinder uns?



TIPP UNTERRICHTSBEISPIEL:

Patricia Hladisch: Ich habe eigene Rechte, und das ist gut so!

In: *Politisches Lernen in der Volksschule*. S. 6-13.

www.politik-lernen.at/politischeslernenindervs

Zusammenfassung und Ablauf:

- Die Kinder steigen über die Frage ein, was es für ein gutes Leben braucht. Sie überlegen, wer dafür verantwortlich ist, dass diese Bedürfnisse erfüllt werden.
- Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse mit einer kindgerechten Kurzversion der UN-Kinderrechtskonvention. Dabei erkennen sie, dass viele

ihrer genannten Bedürfnisse bereits Kinderrechte sind. In einem nächsten Schritt unterscheiden sie Wünsche von echten Grundbedürfnissen bzw. Rechten.

- Danach bearbeiten sie Fallgeschichten zu drei wichtigen Kinderrechten: Privatsphäre, Spiel/Freizeit und Partizipation. Die Geschichten dienen als Diskussionsanlass über Alltagssituationen und mögliche Lösungen. Auf Wunsch können die Kinder die Fälle als kurze Theaterszenen nachspielen.
- Zum Abschluss entwickeln Kleingruppen eigene Mini-Szenen zu einzelnen Kinderrechten. Die Klasse errät, um welches Recht es geht, und spricht darüber, warum dieses Recht wichtig ist.

TAG 5 – „EUROPATAG AN UNSERER SCHULE“

THEMA: EUROPA KENNENLERNEN

Zielsetzungen: Die Kinder beschäftigen sich damit, dass Österreich ein Staat in Europa ist und entwickeln so einen ersten Baustein im Hinblick auf eine europäische Identität.

Möglicher Ablauf:

- **Einstieg mit Europakarte am Boden:** Wo liegt Österreich, wer sind unsere Nachbarländer, war schon jemand in einem europäischen Land? Welche Sprachen werden in Europa gesprochen, welche Sprachen werden in unserer Klasse gesprochen? Arbeit mit Bildern, die auf der Karte zugeordnet werden (Flaggen, Tiere, Sehenswürdigkeiten etc.).
- **Symbole Europas kennenlernen:** Flagge, Hymne.
- **Kreative Zugänge:** Europafahne mit Handabdrücken in gelb und blau gestalten. Nach Liedern suchen, die es in vielen europäischen Sprachen gibt, z.B. Bruder Jakob, und diese gemeinsam singen. Eigenes Europalied erfinden. Begrüßung in möglichst vielen Sprachen üben.
- **Länder-Projekt:** Die Kinder suchen sich ein Land oder mehrere Länder aus, die sie genauer erforschen wollen (z.B. jene Länder, aus denen MitschülerInnen kommen).
- **Ausstellung/Präsentation:** Die Ergebnisse werden im Schulhaus oder in der Klasse aufgehängt.

Mögliche Vertiefung:

- Die Europäische Union kennenlernen
- Der Euro als europäische Währung

Tipps für Unterrichtsbeispiele:

Europa in der Volksschule. Unterrichtsbeispiele und Projektideen. www.politik-lernen.at/europaindersv



EUROPA in der Schule. Aktionsideen, Projekte und Angebote für SchulleiterInnen und Lehrkräfte.

www.politik-lernen.at/eu_leitfaden



IDEEN FÜR WEITERE DEMOKRATIE- UND BETEILIGUNGSTAGE

- Barrierefrei-Tag – So sieht unsere Schule für alle aus
- Tag des Zuhörens
- Wahl-Tag – Wir wählen ...
- Friedens- & Konflikttag – So lösen wir Streit
- Tag der Vielfalt und Identität – Wir sind alle unterschiedlich
- Medientag – Meine Stimme, mein Bild, meine Welt
- Nachhaltigkeits- & Verantwortungstag – Wir kümmern uns um unsere Welt
- Freundschafts- & Respekttag – So gehen wir miteinander um
- Mut-Tag – Ich sage meine Meinung
- Rollen- & Perspektivwechsel-Tag – Wie fühlt es sich an, wenn ...
- Klassenrat-Tag – Wir probieren es aus
- Zukunfts-Tag – So stellen wir uns unsere Schule von morgen vor
- Mut zum Helfen – Erste Schritte in Zivilcourage
- Gefühle-Tag – So geht's mir, so geht's dir

4 MATERIALIEN UND TIPPS



polis aktuell 4/2021: Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Partizipationserfahrungen von Kindern und Jugendlichen stärken die Bereitschaft für gesellschaftliche und politische Beteiligung im Erwachsenenalter. Das Heft lotet verschiedene Facetten

des Themas aus, u.a. die Stufen der Beteiligung, Qualitätskriterien oder Partizipation als Kinderrecht. Über den Tellerrand der Schule hinaus folgt ein Streifzug durch verschiedene Bereiche von Beteiligung – etwa Schul-Gemeinde-Kooperationen, e-Partizipation oder das Engagement in Non-Profit-Organisationen.

www.politik-lernen.at/pa_partizipation



polis aktuell 5/2013: Demokratie in der Schule (aktual. 2023)

In diesem Heft geht es um verschiedene Perspektiven rund um Demokratie in der Schule. Modelle demokratischer Schulen und Initiativen zu Schulparlamenten und Klassenräten sind eben-

so Thema wie gesetzliche Regelungen zur schulischen Mitbestimmung in Österreich. Im Mittelpunkt stehen die Kompetenzen, zivilgesellschaftlich handeln und partizipieren zu können und auch die Praxis der (schulischen) Demokratie, z.B. Schulkulturen und Handlungsspielräume.

www.politik-lernen.at/pa_demokratieinderschule



Composito

Handbuch zur Menschenrechtsbildung des Europarats

42 praktische Aktivitäten sensibilisieren Kinder ab 6 Jahren für die Wahrnehmung von Menschenrechtsthemen in der eigenen Umwelt. Composito bietet einen Überblick über die Menschen- und Kinderrechte sowie eine Einführung in die Menschenrechtsbildung. Dazu kommen Hintergrundinformationen und methodische Anregungen zu insgesamt 13 Themen wie etwa Demokratie, Diskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit oder Gewalt.

Online-Version in deutscher Sprache:

www.composito-zmrb.ch/

Link zur englischen Version beim Europarat:

www.coe.int/en/web/composito

Kinderrechte

Online-Dossier von Zentrum *polis* mit Hinweisen zu wichtigen Grundlagen und Akteuren im Bereich sowie zu Materialien und Online-Portalen,

www.politik-lernen.at/kinderrechte



Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen (Hrsg.), Wien 2009.

Arbeitshilfe zum vorurteilsbewussten Unterrichten an Volksschulen.

www.politik-lernen.at/umgang_mit_vorurteilen

Demokratiewerkstatt

Das Österreichische Parlament bietet seine kostenlosen Demokratiewerkstätten auch für die Volksschule an. Gewählt werden kann zwischen acht verschiedenen Workshops und vier verschiedenen Online Workshops, in denen es um Mitgestalten, Demokratie und die Arbeit mit Medien geht.

www.demokratiewebstatt.at/demokratiewerkstatt

Schule und Demokratie: Partizipation und Mitbestimmung im Schulalltag

Web-Dossier der Demokratiewebstatt des Österreichischen Parlaments.

www.demokratiewebstatt.at/schule-und-demokratie



Europa in den Lehrplänen

Die Website gibt einen Überblick über die Verankerung des Themas Europa in den Lehrplänen, auch für die Volksschule, angereichert mit Umsetzungstipps.

www.lehrplaene.info



BEITRAG ZUR LESEFÖRDERUNG

Kinder- und Jugendbücher der Bundeszentrale für politische Bildung (Bonn) für Kinder

Das Angebot der Schriftenreihe für Kinder beinhaltet vielfältige Themen zu Grundfragen des demokratischen Zusammenlebens in Familie und Gesellschaft. Die Reihe richtet sich insbesondere an Kinder zwischen 4 und 10 Jahren.

www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe-fuer-kinder/



Begriffsklärungen in leicht verständlicher Sprache finden sich im Politiklexikon für junge Leute, z.B. zu:

DEMOKRATIE

www.politik-lexikon.at/demokratie

KINDERRECHTE

www.politik-lexikon.at/kinderrechte-kinderrechtskonvention

KONFLIKT

www.politik-lexikon.at/konflikt

KONSENS

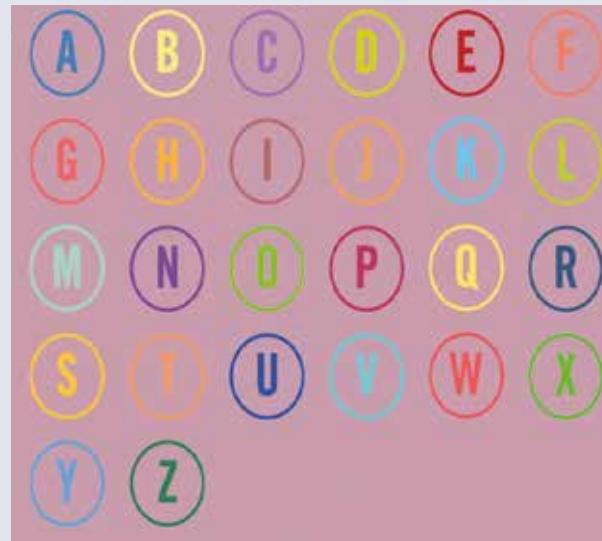
www.politik-lexikon.at/konsens

PARTIZIPATION

www.politik-lexikon.at/partizipation

SCHULPARTNERSCHAFT

www.politik-lexikon.at/schulpartnerschaft



polis aktuell 1/2026: Demokratie lernen von Anfang an

Autorin: Patricia Hladischik

Titelbild: freepik und Volksschule Kirchdorf

Grafische Elemente: freepik

Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber:

Zentrum *polis* –
Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/353 40 20

> service@politik-lernen.at
> www.politik-lernen.at



Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag
des Bundesministeriums für Bildung,
Abteilung I/10 [Politische Bildung].

Projektträger:

Wiener Forum für Demokratie und
Menschenrechte

Monatlicher Newsletter:

> www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:

